

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Am Donnerstag, den 8. Mai 1941, findet in Emmendingen Rindvieh- und Schweinemarkt statt.

Zentral-Theater Emmendingen

Samstag / Sonntag / Montag
MAGDA SCHNEIDER
PAUL HOEBIGER
Herzensfreund - Herzensleid
Neue Ufa-Wachenschau

Krone - Lichtspiele, Teningen

Samstag 8.30 Uhr - Sonntag 8.00 u. 8.30 Uhr
Montag 8.30 Uhr
Der ewige Jude
Neue Ufa-Woche

Lichtspiele z. Pfauen, Endingen

Samstag 8.30 Uhr - Sonntag 15.00 und 20 Uhr
Unser Fräulein Doktor

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.
Sonntag, den 4. Mai 1941: 9.20 Uhr: Gdfr.
Sonntag, den 4. Mai 1941: 6.00 Uhr: Beichtg.

Öffentliche Versteigerung

Am Dienstag, den 8. Mai 1941, nachmittags 2 Uhr derschloß
Stiftungs Nr. 3 in Emmendingen

Stoffern

Ankauf über Besichtigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostengünstig...

Kaffee Eickhau

Samstag und Sonntag
Konzert
Eis, Bakwaren, Eisbecher

Gummi-Treibriemen

für Industrie und Landwirtschaft
Gummi-Fuchs

Vermietungen

1 Zimmer
Mädchen
Frau Wid

Zimmer

Mädchen
Frau Wid
Stunden-Frau

Grundeigent

zu verkaufen
Neufr. 12

Damen-fahrrad

zu verkaufen
Damen-fahrrad

Gegenstände

zu verkaufen
Gegenstände

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden der Wehr von dem Abgehen unseres Ehrenmitgliedes Friedrich Ambs gebührend in Kenntnis zu setzen.

Genossenschaftsergäffer

„Mittagstisch Emmendingen“
Band III D. 26 Seite 201: Firma Mittagsgenossenschaft

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“
Der Reiter
am Montag, 8. Mai 1941 in Emmendingen, Drei-König.

Wiederoeffnung der Annahmestelle

Fa. Aug. Echaedi, Kleistergasse 2

Horber & Braun

Färberei und chemische Reinigung
Freiburg i. Br.
Schuhhaus Fölller

Schuhhaus Fölller

Freiburg i. Br., Adolf-Hitler-Straße 199
Das Haus für solide Schuhwaren

Färberei Himmelsbach

Chem. Reinigung - Kunstgewerbliche Feinbindererei
Freiburg i. Br.

Did-rüben

zu verkaufen
Did-rüben

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, das mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Ambs

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten trauerbesorgten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Otto Kumlin

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden der Wehr von dem Abgehen unseres Ehrenmitgliedes Friedrich Ambs gebührend in Kenntnis zu setzen.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“
Der Reiter
am Montag, 8. Mai 1941 in Emmendingen, Drei-König.

Wiederoeffnung der Annahmestelle

Fa. Aug. Echaedi, Kleistergasse 2

Horber & Braun

Färberei und chemische Reinigung
Freiburg i. Br.
Schuhhaus Fölller

Schuhhaus Fölller

Freiburg i. Br., Adolf-Hitler-Straße 199
Das Haus für solide Schuhwaren

Färberei Himmelsbach

Chem. Reinigung - Kunstgewerbliche Feinbindererei
Freiburg i. Br.

Did-rüben

zu verkaufen
Did-rüben

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, das mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Ambs

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten trauerbesorgten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Otto Kumlin

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden der Wehr von dem Abgehen unseres Ehrenmitgliedes Friedrich Ambs gebührend in Kenntnis zu setzen.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“
Der Reiter
am Montag, 8. Mai 1941 in Emmendingen, Drei-König.

Wiederoeffnung der Annahmestelle

Fa. Aug. Echaedi, Kleistergasse 2

Horber & Braun

Färberei und chemische Reinigung
Freiburg i. Br.
Schuhhaus Fölller

Schuhhaus Fölller

Freiburg i. Br., Adolf-Hitler-Straße 199
Das Haus für solide Schuhwaren

Färberei Himmelsbach

Chem. Reinigung - Kunstgewerbliche Feinbindererei
Freiburg i. Br.

Did-rüben

zu verkaufen
Did-rüben

Freisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Freisgauer Sonntagsblatt“.

Emmendingen, Montag, 5. Mai 1941
76. Jahrgang

Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich! Siegeszug in kaum drei Wochen

Ein stolzer Erfolgsbericht des Führers über den Kampf im Südoften
Abrechnung mit dem Kriegsverbrecher Churchill und seinen Hintermännern - Der Dant an die kämpfende und an die schaffende Front - Die Pflicht der Heimat - Appell an die deutsche Frau - Mit höchster Zuversicht in die Zukunft

Die vierte Kriegslösung des deutschen Reichstages

M. Berlin, 4. April. Der Präsident des Deutschen Reichstages hat die Abgeordneten des Reichstages zu einer Sitzung am Sonntag, den 4. Mai 1941, zusammenberufen.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Der Führer verkündet dem deutschen Volke den grandiosen Sieg auf dem Balkan

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!
In einer Zeit, da Taten alles und Worte wenig sind, ist es nicht meine Absicht, vor Sie als die erwählten Vertreter des deutschen Volkes öfter als unbedingt notwendig hinzutreten.

Aus dem Breisgau und Umgebung

Emmendingen, 5. Mai. Auf die heute hier stattfindende Flüchtlingsvorstellung der Badischen Bühnen mit dem Schauspiel „Der Reiter“ von Heinrich Heine in hervorragender Besetzung unter der Leitung des Intendanten sei nochmals hingewiesen.

Malterdingen, 2. Mai. (Goldene Hochzeit) Wagner Wilhelm Hirsch, 78 Jahre alt, und seine Ehefrau Elisabeth geb. Schilling, 74 Jahre alt, konnten das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern. Der Führer landte zur großen Freude des Jubelpaares ein herzliches Glückwunschschreiben. Ebenso gedachte das Staatsministerium dieses Tages und ließ durch den Landrat seine Glückwünsche übermitteln, denen Bürgermeister Krufer aus diejeniger der Gemeinde angeschlossen. Die Kirchengemeinde ließ bei der häuslichen Feier die große Goldene Hochzeitstorte durch Kirchengemeinderat und den Organisten überreichen. Die „Breisgauer Nachrichten“ wünschen den betagten Eheleuten einen freundlichen Lebensabend.

Kenzingen, 3. Mai. Karl Lienemann, Bahnarbeiter i. R., konnte in seiner 80. Geburtstag feiern. Aus Anlaß seines Festtages ließ ihm die Reichsbahndirektion in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste durch den Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamtes Freiburg i. Br. die herzlichsten Glückwünsche aussprechen mit gleichzeitiger Anerkennung einer Ehrennadel.

Kenzingen, 3. Mai. Ein geschätzter Mitarbeiter wurde hier zur letzten Ruhe gebettet: Rikemeister Otto Müller. Der Enghäuser erreichte das hohe Alter von 82 Jahren. Im Trauergang außer den Angehörigen des Heimgegangenen und Bekannten der Familie Müller würdevoll der Friedhof. Feuerwehr, der Kriegsfotografen und die Witzgenossen. Kriegsfotografenführer Spies widmete dem toten Kameraden am Grabe einen Nachruf unter Niederlegung eines Kranzes.

Tuttsfelden, 3. Mai. Dieser Tage wurde hier das Walzen der Dorfstraße beendet. Es ist wirklich sehr schön, jetzt über die Ortsstraße zu fahren gegenüber früher, wo die Straße soviel Schlaglöcher hatte. Die Landwirte sind mit ihrer Feldarbeit auf dem Laufenden. Das Kartoffeljahr ist zum größten Teil beendet. Zur Zeit werden die Obstbäume zum zweiten Mal gespritzt, was von den meisten Obstgärtnern gewissenhaft durchgeführt wird, zumal vom Spritzen ein großer Teil des Ertrages abhängt.

Jechtingen, 3. Mai. Der selbige Landwirt Oskar Mann von hier stürzte so schwer vor der Heubühne, daß er das Bein brach. Dem Verunglückten mußte schon vor Jahren der andere Fuß infolge eines Unfalls amputiert werden; der Pflanzliche wurde in die Klinik nach Freiburg überführt. — Vergangene Woche sind Ferientinder aus Bremen hier angekommen; auch Frauen mit kleinen Kindern. Alle wurden gut aufgenommen.

Waldkirch, 5. Mai. (Todesfall.) Am Freitag wurde Bezirksarzt a. D. Medizinalrat Hans Gertz auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Der Verstorbene erreichte das hohe Alter von nahezu 83 Jahren. Jahrelang war er mit der Stelle des Bezirksarztes des Bezirks Waldkirch betraut.

St. Blasien, 3. Mai. (Todesfall.) Im hinteren Predel, in der Umgebung des Karlsruhens, erlag Fabrikant R. Kienler aus Schnösch auf dem Anstand einen prächtigen Auersahn.

Freiburg i. Br., 3. Mai. Im Alter von 71 Jahren starb hier Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Karl Schneider, Präsident des Badischen Verwaltungsgerichtshofes i. R.

Aus Baden

Ettenheim, 2. Mai. Der Auftrieb auf die Jurgowichweide Kahlberg

erfolgte am Mittwoch, den 30. April. Es wurden in diesem Jahr nicht mehr als 22 Fohlen und 71 Jungstiere aufgezogen, da nur ein Wärter verfügbar ist. Ein Herdbuch wurde von erstklassiger Herkunft ist angelegt. Die jetzt gerade ein Vierteljahrhundert alte Weide umfaßt 25 Hektar. Die Weide genießt im badischen Lande einen ausgezeichneten Ruf, und die Tiere gedeihen dort erziehungsgemäß gut. Auch für tierärztliche Betreuung ist gesorgt.

Ettenheim, 1. Mai. (100 Jahre Johann-Fischer-Schule in Ettenheim.) Die höhere Lehranstalt des ehemals Stadtbürgerlichen, seit 1803 badischen Stadtschulhaus Ettenheim — einst Residenz des ehemaligen Kardinals Rohan — kam auf ein 100jähriges Bestehen zurückzuführen. Am 13. Mai 1841 trat die landesherrliche Genehmigung zur Errichtung einer fünfklassigen höheren Bürgerschule ein. Besondere Verdienste um die Schule hatte sich Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Franz Götzen erworben. Nach dem Kriege von 1870/71 wurde die Anstalt zum sechs-klassigen, im Jahre 1884 zum siebenklassigen Realgymnasium ausgebaut. 1898 wurde der Ausbau zur Volkshochschule beschlossen. In Erinnerung daran, daß Ettenheim 500 Jahre lang zu Straßburg zählte, erhielt die Schule, aus der schon zahlreiche hervorragende Männer hervorgingen, den Namen Johann-Fischer-Schule.

Kirch (Landfr. Vörsch), 2. Mai. (Die künftige Gestaltung eines Landortes.) Zu den der feindlichen Besetzung im Sommer 1940 ausgehenden Ortschaften unterhalb Badoltschwil gehörte auch die rund 1100 Einwohner zählende Gemeinde Kirch. Beim Wiederaufbau für den Ersatz der zerstörten Ortschaften wird die Struktur des Dorfbildes eine zeitgemäße Ausgestaltung erfahren. Planmäßig werden die landwirtschaftlichen Anwesen zum großen Teil auf einem bisher unbekanntem Gelände, dem sogenannten „Kopfbau“, erstellt; die Heimgärten der jetzt reiflos auswärts beschäftigten Industriearbeiter sollen in der Richtung zu dem Bahnhof Erlingen zum Aufbau kommen. Bodenfläche lassen darauf schließen, daß der vorerwähnte Kaputt schon in der Vorzeit von Menschen besiedelt war.

Handball. Zweite Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft: VfL Künigsberg — VfL Bielefeld 6:10 n. Verl. Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 18:10. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 15:8. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 6:18. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 9:5. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 6:16.

Rüchzettel für morgen. Dienstag: morgens: Mastkaffee, Brötchen, Marmelade — mittags: Kaminluppe aus Tomatenmark, Krautwidel mit Reis gefüllt, gemaltete Karoffeln — abends: Kaffeesalat, Vollkornbrot, Butter, Streichwurst, Deutscher Tee.

Handelschiffe lagen genug auf der Außenreed. Norwegens blaues und Dänemarks weißes Kreuz in rotem Feld, die gelben Kreuze der vielen schwedischen Flaggen in gekantem Himmelsschwarz, Frankreichs Blauweißrot und Hollands Rotweißblau, hunderte Schiffe, die es nicht wagten, den Kanal zu befahren. Aus Angst vor den deutschen U-Booten! Die Handelsdampfer warteten alle auf den nächsten Hebel. Was früher die Kapitäne verfluchten, wurde jetzt von ihnen freudig begrüßt. Nur in Nacht und Nebel konnte man noch durch den Kanal durchfahren, ohne den Verlust seines Schiffes befürchten zu müssen.

„Unser U-Bootsabwehr im Mittelmeer verlor in den letzten Monaten“, meldete Captain Sir John Maxwell, als Lord Saltburn die Sitzung wieder aufgenommen hatte. „Wir haben acht Truppentransporter aus Indien verloren.“ „Wenigstens ein Trost, daß es Indier waren“, kurrte der Lord. „Sie machen uns gering Sorgen, diese widerpenstigen Kurdischen.“ „Die Sperre von Gibraltar bewährt sich nicht bei der starken Flut und Ebbe aus dem Atlantik“, erklärte Commander Shackleton. „Deutsche U-Boote passieren die Sperre bei Nacht. Schade, daß England nicht die Segel des Meeres beherrschen kann“, meinte einer der Offiziere. „Man müßte die indischen Truppen um Kapstadt herum schießen, wenn der Seeweg um Afrika auch zwei Monate länger dauert.“

„Von diesem Vorstoß müssen wir leider Abstand nehmen, ich habe bereits einen diesbezüglichen Befehl vom Ersten Lord der Admiraltät erhalten“, stellte Admiral Saltburn fest. Er wußte allerdings nicht, warum er bei diesem seinem gleichlautenden Vorstoß

Sportklub

Fußballergebnisse vom Sonntag den 4. Mai 1941. Gruppenpiele zur Deutschen Meisterschaft: Gruppe I A: VfL Osnabrück — VfL Eintracht Braunschweig 3:2 (3:2). Gruppe I B: VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 2:2 (0:2). Gruppe II A: VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 2:2 (0:1). Gruppe II B: VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 1:1 (0:2).

Handball. Zweite Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft: VfL Künigsberg — VfL Bielefeld 6:10 n. Verl. Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 18:10. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 15:8. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 6:18. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 9:5. VfL Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 6:16.

Rüchzettel für morgen. Dienstag: morgens: Mastkaffee, Brötchen, Marmelade — mittags: Kaminluppe aus Tomatenmark, Krautwidel mit Reis gefüllt, gemaltete Karoffeln — abends: Kaffeesalat, Vollkornbrot, Butter, Streichwurst, Deutscher Tee.

Handelschiffe lagen genug auf der Außenreed. Norwegens blaues und Dänemarks weißes Kreuz in rotem Feld, die gelben Kreuze der vielen schwedischen Flaggen in gekantem Himmelsschwarz, Frankreichs Blauweißrot und Hollands Rotweißblau, hunderte Schiffe, die es nicht wagten, den Kanal zu befahren. Aus Angst vor den deutschen U-Booten! Die Handelsdampfer warteten alle auf den nächsten Hebel. Was früher die Kapitäne verfluchten, wurde jetzt von ihnen freudig begrüßt. Nur in Nacht und Nebel konnte man noch durch den Kanal durchfahren, ohne den Verlust seines Schiffes befürchten zu müssen.

„Unser U-Bootsabwehr im Mittelmeer verlor in den letzten Monaten“, meldete Captain Sir John Maxwell, als Lord Saltburn die Sitzung wieder aufgenommen hatte. „Wir haben acht Truppentransporter aus Indien verloren.“ „Wenigstens ein Trost, daß es Indier waren“, kurrte der Lord. „Sie machen uns gering Sorgen, diese widerpenstigen Kurdischen.“ „Die Sperre von Gibraltar bewährt sich nicht bei der starken Flut und Ebbe aus dem Atlantik“, erklärte Commander Shackleton. „Deutsche U-Boote passieren die Sperre bei Nacht. Schade, daß England nicht die Segel des Meeres beherrschen kann“, meinte einer der Offiziere. „Man müßte die indischen Truppen um Kapstadt herum schießen, wenn der Seeweg um Afrika auch zwei Monate länger dauert.“

„Von diesem Vorstoß müssen wir leider Abstand nehmen, ich habe bereits einen diesbezüglichen Befehl vom Ersten Lord der Admiraltät erhalten“, stellte Admiral Saltburn fest. Er wußte allerdings nicht, warum er bei diesem seinem gleichlautenden Vorstoß

so brüskt abgelehnt war. Der Erste Lord beorderte nämlich einen Posten Suezkanalisten, die bei jedem indischen Schiffe, der durch den Kanal fuhr, steigen mußten. „Wir müssen im Ausdrückigen All Vorkehrungen ergreifen“, meinte Lord Saltburn. „Die Verbindungen sind viel zu langsam. Sie haben noch viel zu viel Vorrat an lebendem Menschenmaterial.“ „Ich habe Ihnen einen anderen Vorschlag zu machen, mein Lord“, ließ sich jetzt Commander der Flotte vernehmen. „Wir bauen hölzerne Schlachtschiffe mit großen Geschützkalibern aus Holz. Kleine Schlepper sind durch Trofen an der Seite mit diesen Schiffen verbunden und schießen sie über See. Die Deutschen werden vor diesen großen Schiffen ausweichen und die U-Boote werden in ohnmächtiger Wut ihren ganzen Vorrat an Torpedos auf diese hölzernen Schiffe verschleudern. Der Erfolg jedes U-Bootskommandanten ist doch, ein Schlachtschiff zu erlegen. Die U-Boote werden dann keine Torpedos mehr für Handelschiffe haben.“ „Der Vorschlag ist großartig, lieber Commander Pearl“, Admiral Saltburn machte eine Notiz. „Ein der Admirale vom Flottenstab war in den Sitzungsdiskussionen. Nachdem er den Vorschlag begrüßt hatte, schüttelte er dem australischen Kapitän die Hand. „Ihren Namen kenne ich doch? Ich glaube, mein Vater hat mit Ihrem Großvater bei Oxford-Cambridge im selben Boot gesessen.“ „Stimmt nicht ganz, mein Admiral. Mein Vater hat allerdings im Zuchthaus von Grimsby gesessen und wurde später nach Sidney deportiert.“

Die Flucht der Maria Kemp

Ein Seekriegsroman von Alexander von Thayer

17. (Nachdruck verboten.) Admiral Lord Steffins nahm an dem Sitzungstisch Platz. „Zeit erst erkläre er den australischen Captain. Sehr zum Unterschied von Lord Saltburn schüttelte Lord Steffins diesem herzlich die Hand. „Ich freue mich wirklich, Sie hier zu sehen. Die australische Marine hat Bewundernswertes geleistet.“

„Der Australier verneigte sich, daß sein hochtrabender Kopf beinahe die Tischplatte berührte. Es ist wunderbar, dachte er, daß ein Lord der Admiraltät mir, dem ehemaligen Arbeiter, die Hand schüttelt. Schade, daß man so einen Händedruck nicht in Gips abformen kann. „Ich hoffe, Sie nächstes Weckend auf Scotland Hills zu begrüßen“, sagte Lord Steffins fort. „Britten dürfen jetzt nicht schlafen“, wandte sich Lord Steffins wieder an Lord Saltburn. Die deutschen U-Boote vernichten sich wie die Ratten. Wir in England benötigen die vierjährige Zeit, um ein U-Boot zu bauen, wie oft dies nur möglich?“

„Die Arbeiter in Deutschland sind opferwillig und wissen, daß es um ihr Vaterland geht!“ sagte der Admiral Saltburn. „Sie sprechen da einen Satz aus, lieber Lord Steffins, der mir sehr zu denken gibt. Dieser Satz könnte mich zu der Ansicht des Marquess von St. Mahon befähigen. Der Marquess sagt, man muß den Hebel bei dem

Die Flucht der Maria Kemp

Ein Seekriegsroman von Alexander von Thayer

17. (Nachdruck verboten.) Admiral Lord Steffins nahm an dem Sitzungstisch Platz. „Zeit erst erkläre er den australischen Captain. Sehr zum Unterschied von Lord Saltburn schüttelte Lord Steffins diesem herzlich die Hand. „Ich freue mich wirklich, Sie hier zu sehen. Die australische Marine hat Bewundernswertes geleistet.“

„Der Australier verneigte sich, daß sein hochtrabender Kopf beinahe die Tischplatte berührte. Es ist wunderbar, dachte er, daß ein Lord der Admiraltät mir, dem ehemaligen Arbeiter, die Hand schüttelt. Schade, daß man so einen Händedruck nicht in Gips abformen kann. „Ich hoffe, Sie nächstes Weckend auf Scotland Hills zu begrüßen“, sagte Lord Steffins fort. „Britten dürfen jetzt nicht schlafen“, wandte sich Lord Steffins wieder an Lord Saltburn. Die deutschen U-Boote vernichten sich wie die Ratten. Wir in England benötigen die vierjährige Zeit, um ein U-Boot zu bauen, wie oft dies nur möglich?“

„Die Arbeiter in Deutschland sind opferwillig und wissen, daß es um ihr Vaterland geht!“ sagte der Admiral Saltburn. „Sie sprechen da einen Satz aus, lieber Lord Steffins, der mir sehr zu denken gibt. Dieser Satz könnte mich zu der Ansicht des Marquess von St. Mahon befähigen. Der Marquess sagt, man muß den Hebel bei dem

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt. Verleger: „Katheder der Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Vertriebsstellen in den Besten Emmendingen, Breisgau, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen.

Nr. 104 Emmendingen, Dienstag, 6. Mai 1941 76. Jahrgang

„Die Brandwolken - das ist Belfast“

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht. Belfast von starken Kampffliegerverbänden bombardiert.

Wettere Angriffe auf die Werften in Barrow, Wülfingswerke bei Hartlepool und die Hafenanlagen von Ipswich und Plymouth — Kampfflugzeuge versenkten einen Zerstörer und vier Handelsschiffe mit 21 000 t.

Starke deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht einen wirksamen Angriff gegen den wichtigen Umschlaghafen Belfast in Nordirland. Gewaltige Explosionen, viele Großfeuer und Flächenbrände, vor allem in Anlagen der Flugzeugindustrie sowie in der Wälders-Umschlag-Werke wurden beobachtet. Vier in der Hafengebiet liegende Schiffe gerieten in Brand. Andere Kampffliegerverbände bombardierten die Werften der britischen Kriegsmarine und Erzeugnisse in Barrow in Form von der britischen Westküste und erzielten in dem zum Teil von den Angriffen der vorletzten Nacht noch brennenden Kriegswichtigen Anlagen des Werkes-Gebietes neue Volltreffer. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Küstungswerke bei Hartlepool sowie gegen die Hafenanlagen von Ipswich und Plymouth.

Bei einem Tagesangriff leichter Kampfflugzeuge gegen den Flugplatz Manston in Südostengland wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und Brände in Unterkünften und Betriebsstoffanlagen hervorgerufen.

Der Beobachter verglich Auftrag und Wirklichkeit. „Das hier ist unser Zielgebiet“ — deutet er nach unten. In diesem Zielgebiet brannte jedes Gebäude, jedes. Eine lange Straße folgte der weingelblichen Kurve des Hafengebietes. Ein Zierhaus, ein untergeordnetes Bild. Die 1000 kg-Bombe noch in dieses Flammenmeer hineinwerfen? Nein, nach sie es vergeblich. Das war unausgesprochen der letzte Vorstoß aller. Am Ende des etwa 600 Meter langen Flammenmeeres entzündete unsere Bombe neue Brände. Wir erkannten ihre Wirkung an einer Flamme, die jetzt eine halbe Minute lang zu uns, in den flackernden Nachthimmel von Belfast, empordrang.

Der Schein des Mondes, unseres stillen Verstandes, verblühte in der lodernen Helle. Sünderbüdel zur Häuserkette, Straße für Straße zeichnete sich wie auf einer Karte ab. Und immer wieder dahingehenden Flammen — Brand an Brand. Gerade, als unsere Maschine die Reflektoren lag, als die linke Tragfläche hinabfiel, wurde ein Volltreffer in ein Tanklager heraufgezogen: wohl 2000 Meter hoch errichtete die Flammen in dieser Nacht über Belfast ihre tödlichen Zellen abteten.

„Stimmt nicht ganz, mein Admiral. Mein Vater hat allerdings im Zuchthaus von Grimsby gesessen und wurde später nach Sidney deportiert.“

„Der Vorschlag ist großartig, lieber Commander Pearl“, Admiral Saltburn machte eine Notiz. „Ein der Admirale vom Flottenstab war in den Sitzungsdiskussionen. Nachdem er den Vorschlag begrüßt hatte, schüttelte er dem australischen Kapitän die Hand. „Ihren Namen kenne ich doch? Ich glaube, mein Vater hat mit Ihrem Großvater bei Oxford-Cambridge im selben Boot gesessen.“ „Stimmt nicht ganz, mein Admiral. Mein Vater hat allerdings im Zuchthaus von Grimsby gesessen und wurde später nach Sidney deportiert.“

Nichts kann England mehr retten

Das Weischof der Führerrede. Die Führerrede in der Reichstagsitzung findet in aller Welt das nachhaltigste Echo. Die Presse der verbündeten und der neutralen Länder unterteilt die wieder zum Ausdruck geordnete unbedingte Siegesgewissheit, die unübertrefflichen Leistungen der deutschen Truppen und die Geringfügigkeit der deutschen Verluste während des Balkanfeldzuges. Die italienischen und ungarischen Blätter haben darüber hinaus die Anerkennung ihrer Leistungen aus dem Munde des Führers hervor.

Die Führerrede des Führers enthalte, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ feststellt, keinerlei Forderungen, sondern nur die bisherigen Erfolge des Führers des deutschen Volkes nie auf Entgegenkommen, nicht einmal auf Verdrängung gestehen. Die Rede bringe die klare, eindeutige und unmissverständliche Feststellung, daß Deutschland und Italien in voller Gemeinschaft den Weg bis zum endgültigen Abschluß zu Ende gehen werden, der den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Gerechtigkeit bringen werde. Die Tatsachen hätten bewiesen, daß die deutschen Voraussetzungen immer eingetroffen seien. Die englischen Pläne dagegen seien, wenn man von einigen vorübergehenden Erfolgen absehe, die durch die zahlreichen Niederlagen mehr als ausgeglichen werden, gescheitert. „Nichts kann England mehr retten.“ Das tragische Schicksal der von England gestützten Wälder bringt mit hinreichender Bestimmtheit. Der bewiesene Mord der Wäldermächte, zu dem noch der des Dreibündentates kommt, kann keine weitere Rede befähigen.

Die Weischof der Führerrede. Die Führerrede in der Reichstagsitzung findet in aller Welt das nachhaltigste Echo. Die Presse der verbündeten und der neutralen Länder unterteilt die wieder zum Ausdruck geordnete unbedingte Siegesgewissheit, die unübertrefflichen Leistungen der deutschen Truppen und die Geringfügigkeit der deutschen Verluste während des Balkanfeldzuges. Die italienischen und ungarischen Blätter haben darüber hinaus die Anerkennung ihrer Leistungen aus dem Munde des Führers hervor.

Die Führerrede des Führers enthalte, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ feststellt, keinerlei Forderungen, sondern nur die bisherigen Erfolge des Führers des deutschen Volkes nie auf Entgegenkommen, nicht einmal auf Verdrängung gestehen. Die Rede bringe die klare, eindeutige und unmissverständliche Feststellung, daß Deutschland und Italien in voller Gemeinschaft den Weg bis zum endgültigen Abschluß zu Ende gehen werden, der den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Gerechtigkeit bringen werde. Die Tatsachen hätten bewiesen, daß die deutschen Voraussetzungen immer eingetroffen seien. Die englischen Pläne dagegen seien, wenn man von einigen vorübergehenden Erfolgen absehe, die durch die zahlreichen Niederlagen mehr als ausgeglichen werden, gescheitert. „Nichts kann England mehr retten.“ Das tragische Schicksal der von England gestützten Wälder bringt mit hinreichender Bestimmtheit. Der bewiesene Mord der Wäldermächte, zu dem noch der des Dreibündentates kommt, kann keine weitere Rede befähigen.

Die Führerrede des Führers enthalte, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ feststellt, keinerlei Forderungen, sondern nur die bisherigen Erfolge des Führers des deutschen Volkes nie auf Entgegenkommen, nicht einmal auf Verdrängung gestehen. Die Rede bringe die klare, eindeutige und unmissverständliche Feststellung, daß Deutschland und Italien in voller Gemeinschaft den Weg bis zum endgültigen Abschluß zu Ende gehen werden, der den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Gerechtigkeit bringen werde. Die Tatsachen hätten bewiesen, daß die deutschen Voraussetzungen immer eingetroffen seien. Die englischen Pläne dagegen seien, wenn man von einigen vorübergehenden Erfolgen absehe, die durch die zahlreichen Niederlagen mehr als ausgeglichen werden, gescheitert. „Nichts kann England mehr retten.“ Das tragische Schicksal der von England gestützten Wälder bringt mit hinreichender Bestimmtheit. Der bewiesene Mord der Wäldermächte, zu dem noch der des Dreibündentates kommt, kann keine weitere Rede befähigen.

Die Führerrede des Führers enthalte, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ feststellt, keinerlei Forderungen, sondern nur die bisherigen Erfolge des Führers des deutschen Volkes nie auf Entgegenkommen, nicht einmal auf Verdrängung gestehen. Die Rede bringe die klare, eindeutige und unmissverständliche Feststellung, daß Deutschland und Italien in voller Gemeinschaft den Weg bis zum endgültigen Abschluß zu Ende gehen werden, der den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Gerechtigkeit bringen werde. Die Tatsachen hätten bewiesen, daß die deutschen Voraussetzungen immer eingetroffen seien. Die englischen Pläne dagegen seien, wenn man von einigen vorübergehenden Erfolgen absehe, die durch die zahlreichen Niederlagen mehr als ausgeglichen werden, gescheitert. „Nichts kann England mehr retten.“ Das tragische Schicksal der von England gestützten Wälder bringt mit hinreichender Bestimmtheit. Der bewiesene Mord der Wäldermächte, zu dem noch der des Dreibündentates kommt, kann keine weitere Rede befähigen.

Die Führerrede des Führers enthalte, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ feststellt, keinerlei Forderungen, sondern nur die bisherigen Erfolge des Führers des deutschen Volkes nie auf Entgegenkommen, nicht einmal auf Verdrängung gestehen. Die Rede bringe die klare, eindeutige und unmissverständliche Feststellung, daß Deutschland und Italien in voller Gemeinschaft den Weg bis zum endgültigen Abschluß zu Ende gehen werden, der den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Gerechtigkeit bringen werde. Die Tatsachen hätten bewiesen, daß die deutschen Voraussetzungen immer eingetroffen seien. Die englischen Pläne dagegen seien, wenn man von einigen vorübergehenden Erfolgen absehe, die durch die zahlreichen Niederlagen mehr als ausgeglichen werden, gescheitert. „Nichts kann England mehr retten.“ Das tragische Schicksal der von England gestützten Wälder bringt mit hinreichender Bestimmtheit. Der bewiesene Mord der Wäldermächte, zu dem noch der des Dreibündentates kommt, kann keine weitere Rede befähigen.

Zentral-Theater Emmendingen. Heute 8:00 Uhr letzte Vorstellung. Magda Schneider — Paul Wührler in Herzensstreu — Herzensleid. Ein schöner, fesselnder Film mit großen Darstellern. Dienstag, den 6. Mai 1941. Drei Väter um Anna!

Wiederoeffnung der Annahmestelle. Fa. Aug. Ehardt, Klosterstraße 2. Horber & Braun. Fabrik und chemische Reinigung. Freiburg i. Br., Oberstraße 12-18.

Mädchen oder Frau. Herd. Wein-Karten. Wein-Etetten. Hausfrau, hör' zu!

Englische Flugzeuge an der Atlantikküste abgeschossen. Drei englische Flugzeuge an der Atlantikküste abgeschossen.

Englische Banken im Irak unter irakische Kontrolle gestellt. Englische Banken im Irak unter irakische Kontrolle gestellt.

Präzision Simowitsch über die Donau-Flottilie. Präzision Simowitsch über die Donau-Flottilie.